



JAHRESBERICHT 2016

DER GLAUBE ALS ANTRIEBSFEDER UNSERES HANDELNS



Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg



DER GLAUBE ALS TREIBENDE KRAFT UNSERES HANDELNS

«Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.» (Hebräer 11, 1)

Ich erinnere mich an ein Poster, das im Kinderzimmer eines meiner Jugendfreunde an der Wand hing. Man sah darauf die Rückenansicht zweier Kinder, die Hand in Hand eine Strasse entlangliefen. Der englische Text dazu lautete: *To truly keep the faith, we have to share the faith* (Unseren Glauben bewahren wir nur, wenn wir ihn mit anderen teilen).



Seit 500 Jahren bieten reformierte Institutionen den Menschen Gelegenheit, ihren Glauben immer wieder neu zu entdecken. Durch Feiern, Orte der Begegnung, Zeiten der Meditation und eine angemessene Katechese ermöglichen uns die Kirchen der Reformation, unseren Glauben auszusprechen, zu teilen und zu bewahren.

In dieser Tradition steht auch unsere Freiburger Kirche. Durch ihre Aktivitäten auf regionaler und kantonaler Ebene bietet sie spirituelle Nahrung für ein Leben im Einklang mit den andern. Der Glaube, diese «feste Zuversicht dessen, was man nicht sieht», lässt sich so auf vielfache Weise teilen und im Kontakt mit anderen bewahren. Zudem schenkt uns der Glaube Energie und Inspiration für all unser Handeln.

Im zu Ende gegangenen Jahr 2016 erwies sich der Glaube als treibende Kraft unserer Kirche bei einer Vielzahl wichtiger Begegnungen.

Über die Kantonsgrenzen hinaus teilten wir ihn mit fünf TV-Gottesdiensten. Vier Kirchgemeinden und zwei kantonale Ämter übernahmen die ebenso anspruchsvolle wie anregende Aufgabe, die Gottesdienste für das Fernsehen vorzubereiten, zu proben und zu feiern. Inmitten einer Fülle von technischem Equipment stellten sich unsere Teams in der Kirche von Bulle den Herausforderungen einer Live-Übertragung und der engen Zusammenarbeit mit Fernseh-Profis. Trotz zahlreicher Einschränkungen teilten sie die Botschaft des Glaubens über den Fernsehbildschirm mit Zuschauern überall in der Schweiz. Den Rückmeldungen nach zu urteilen, empfanden nicht nur alle Akteure vor der Kamera, sondern auch die Zuschauerinnen und Zuschauer vor den Bildschirmen diese Erfahrung als bereichernd und ermutigend.

Gelegenheit, unseren Glauben zu teilen, hatten wir auch bei zwei ökumenischen Feiern in der Kathedrale St. Nikolaus in Freiburg, zunächst anlässlich des eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettags, den wir im kantonalen Rahmen gemeinsam mit unseren katholischen Brüdern und Schwestern aus Freiburg und dem Dompropst Claude Ducarroz im Beisein der kantonalen und kommunalen Behörden feiern durften. Einige Monate später, im Dezember, stand in der Freiburger Kathedrale anlässlich der Neuwahl der Freiburger Räte (Gross- und Staatsrat) eine weitere offizielle Feier an, die zu Beginn der neuen Legislaturperiode an die spirituellen Wurzeln unseres Kantons erinnerte.

Im Rahmen seiner Vertretungsaufgaben setzte sich der Synodalrat sowohl bei Schweizer Organisationen als auch in kantonalen Kommissionen für die Freiburger Interessen ein. Er nahm an den Generalversammlungen des SEK und den Sitzungen der Konferenz der Kirchenpräsidien, der Kirchenkonferenz (KIKO), des Konkordats und der Westschweizer Kirchenkonferenz (CER) teil. Auf der Traktandenliste der Kantonalen Kommission für Fragen der Gefängnisseelsorge stand im letzten Jahr neben weiteren wichtigen Punkten die Einführung einer muslimischen Seelsorge in den Strafanstalten. Bezüglich der Spitalseelsorge wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Konzept für die Grundlagen, die Zusammenarbeit und die Vorgehensweisen bei der spirituellen Begleitung im medizinischen Umfeld erarbeiten soll.

Als nützlich erwies sich im Jahreslauf auch der CéRéCaf (Conseil des Eglises réformée et catholique



Präsidium

fribourgeoises). Der gemeinsame Rat der Freiburger reformierten und katholischen Kirchen bot Gelegenheit, einige Themen im Vorfeld der offiziellen Kommissionen abzustecken. Er erstellte eine Erklärung (Bekanntgabe 2017), mit der sich alle in der Ökumene vor Ort tätigen Personen verpflichten, ihre ökumenischen Kompetenzen weiterzuentwickeln und sich mit den Traditionen der Schwesterreligion vertraut zu machen. Der gemeinsame Rat ermöglichte zudem offizielle Begegnungen mit diversen muslimischen Verbänden, die in unserem Kanton tätig sind. Dieser Dialog wird, wie wir hoffen, den Austausch mit den Angehörigen dieser unterschiedlichen Religions- und Kulturgemeinschaften konsolidieren. Die ersten Treffen gaben allen Beteiligten die Möglichkeit, ihrem Glauben und ihrer Sicht unserer Gesellschaft Ausdruck zu verleihen.

Die Arbeit des Synodalrats im Jahr 2016 stand zudem im Zeichen der Vorbereitungen für Treffen und Feste im Jahr 2017: Start2017!, Karfreitagskonzert, Kirchenfest der ERKF, Broschüre R500, eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag.

2016 trat der Synodalrat 18 Mal zusammen und bemühte sich, sowohl die laufenden Geschäfte als auch ausserordentliche Belange, die Anliegen der Kirchgemeinden und unserer externen Ansprechpartner gleichermaßen mit Sorgfalt zu behandeln. Dank guter Organisation durch den engagierten Kirchenschreiber und sein motiviertes Team sind die Sitzungen von einem Klima wechselseitigen Vertrauens geprägt, in dem Entscheidungen auf Basis umfassender Sachkenntnis getroffen werden können. Mit professioneller Unterstützung wird der Synodalrat weiterhin die Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen seiner Mitglieder festlegen, um in Sicherheit und Transparenz arbeiten zu können.

Für das uns geschenkte und immer wieder bestätigte Vertrauen, für den geteilten und stets genährten Glauben dankt der Synodalrat herzlichst allen, die sich in der ERKF engagiert haben. Wir freuen uns darauf, auch 2017 unseren Glauben zu teilen.

Pierre-Philippe Blaser



SYNODALRAT

Ressortverteilung 2012 – 2016	Synodalrat
Präsidium	Pierre-Philippe Blaser
Vize-Präsidium	Thérèse Chammartin
Bildung	Franziska Grau Salvisberg
Diakonie	Andreas Hess
Finanzen	Anne-Elisabeth Nobs
Gastlichkeit	Thérèse Chammartin
Human Resources	Monique Johner
Jugend	Franziska Grau Salvisberg
Kommunikation	Monique Johner
Mission & Hilfswerke	Martin Burkhard
Recht	Anne-Elisabeth Nobs
Seelsorge	Thérèse Chammartin
Theologie & Leben der Kantonalkirche	Martin Burkhard

Kirchenkanzlei	
Kirchenschreiber	Peter Andreas Schneider
Adjunktin	Maja Stohler
Sekretariat	Jolande Roh
	Annie Fontana
Finanzen	Monika Rölli

Anschrift
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg
Prehlstrasse 11
3280 Murten
Telefon: 026 670 45 40 E-Mail: info@ref-fr.ch



«ALLES IST MÖGLICH DEM DER DA GLAUBT» (MK. 9, 23)

Dies sagt Jesus zu einem Mann, der ihn bittet, seinen Sohn zu heilen – wenn er es denn könne. Jesus entgegnet darauf, dass es weniger ums «Können» gehe, sondern um den festen Glauben, dass etwas ein gutes Ende nehmen könne. Es geht also laut Jesus nicht an, sich zufrieden zu geben mit dem was ist, sondern darum, einer Vision, einer Hoffnung nachzuleben. So mag der Satz programmatisch stehen für den Einsatz der Diakonie-Kommission und das Ressort «Diakonie» im Berichtsjahr. Zum Beispiel: Der Traum von Stellenschaffungen. Ein Unterfangen, das in aller Regel lange dauert und sich gegen viel Widerstand behaupten muss. Aber «Alles ist möglich dem der da glaubt».



Im Februar wurden Details betreffend das neue Bundeszentrum für Asylsuchende «Guglera» in Giffers bekannt: Es soll als Ausreisezentrum bis zu 250 Personen aufnehmen, deren Asylgesuch zumeist abgelehnt wurde beziehungsweise die im Dublin-Verfahren stehen.

Ein Besuch im Ausschaffungszentrum «Bässlergut» (BS) bot Grundlage und Vorstellung, wie die Seelsorge in einem Ausreisezentrum aussehen müsste. Intensive Kontakte mit der katholischen Schwesterkirche, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) als Relais zum Staatssekretariat für Migration (SEM) liessen die Kommission einen Vereinbarungsentwurf erstellen, der im Mai der Synode präsentiert wurde. Die Synode sprach sich ohne Gegenstimme für die **Schaffung einer neuen, mit 30% dotierten Seelsorgestelle im Bundeszentrum Guglera** aus (30. Mai).

An der letzten Sitzung des Synodalrats im Jahr 2016 verabschiedete dieser die definitive Konvention mit der Katholischen Kirche – diese ist nun unterschriftsreif.

Im September bot die Diakoniekommission eine **Weiterbildung an, die als «Sozialer Stadtrundgang»** die Teilnehmenden an die «Hotpots» der Basler Randständigenszene führte, dies in Zusammenarbeit mit dem Verein «surprise».

Auf **nationaler Ebene** war das Berichtsjahr geprägt von der Überführung diverser, zum Teil parallel arbeitender Strukturen in die **«Diakonie Schweiz»**. Dieser Prozess wurde am 15. November mit der Auflösung der Diakoniekommission des SEK abgeschlossen.

An diesem Überführungsprozess wirkten die interessierten Kreise – auch diejenigen der Freiburger Kirche – aktiv mit.

Fürs 2017 plant die Diakoniekommission das **Erstellen einer «Migrationslandkarte»**, die die Aktivitäten und das Engagement der Kirchgemeinden im Bereich der Migration abbilden soll.

Andreas Hess



«DER GLAUBE VERBINDET UND LÄDT ZU EINER INTERKULTURELLEN KOMMUNIKATION EIN»

Der Glaube eint. Dies ist einer der Grundpfeiler des Christentums. Im Ressort Mission und Hilfswerke geht es um eben diese Forderung des Evangeliums, ein jeder wache über den anderen. Dazu pflegen wir Gemeinschaft und Austausch in weltweiten Netzwerken. Durch Mission 21, DM-échange et mission und Cevaa (Communauté d'Eglises en action) engagiert sich unsere Kirche dafür, die fremde Kirche im fernen Ausland in unsere lokalen Anliegen miteinzubeziehen. Und plötzlich teilen wir Freud und Leid mit uns unbekanntem Brüdern und Schwestern auf anderen Kontinenten. Durch solche im Evangelium verankerten Glaubensimpulse rückt das Ferne ganz nah. Wir sollten uns nicht von unseren lokalen Belangen vereinnahmen lassen, sondern uns den Anliegen anderer Kirchen zuwenden.



Im Rahmen des Netzwerks von Mission 21 warf unsere Kirche ihren Anker auf anderen Kontinenten aus und entsandte erstmals zwei Delegierte zur Kontinentalversammlung Europas. In den Schriften und in lebendigen Zeugnissen erlebten sie, wie die Kraft des Glaubens die Welt verändert. Ein weiteres Beispiel gibt die Cevaa: Sie rief in allen Mitgliedskirchen, auch unsere gehört dazu, zum Nachdenken auf über die Themen *Familien, Evangelium, Kulturen in einer Welt im Wandel*. Wie gehen wir mit diesen Themen um? Inwieweit bietet unsere Kirche Raum für andere Blickwinkel auf diese Grundfragen? Bei einem Seminar im Berner Jura tauschten sich Vertreter unserer Kirche über diesen Themenkreis mit Teilnehmern aus, die aus verschiedenen Kulturen stammen, aber in Europa leben – und waren begeistert! Die «Kirchengemeinschaft» zwischen den evangelischen Kirchen Europas ist Thema einer theologischen Debatte, zu der die Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa die ihr angeschlossenen Kirchen, zu denen auch unsere gehört, über den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund einlud. Die theologischen Standpunkte und Anliegen der verschiedenen Kantonalkirchen waren bei Gesprächsrunden Thema. Auch unsere Kirche beteiligte sich. Das Protokoll hierzu steht noch aus, doch sollten uns diese Überlegungen nicht unberührt lassen.

Keihen wir jedoch aus fernen Ländern auf unseren eigenen Kontinenten zurück. Die Prämisse «der Glaube eint» gilt auch hier. Im Ressort Gastlichkeit und in Zusammenarbeit mit vielen Diensten, Kirchgemeinden und Gruppen ist im Laufe des Jahres 2016 allmählich das Konzept für das kantonale Kirchenfest im Mai 2017 herangewachsen. Die vielseitige Kooperation schweisst die 16 Kirchgemeinden unserer Kirche weiter zusammen. Der Glaube führt uns zu unserem Nächsten – auch innerhalb des Kantons!

Martin Burkhard



LEICHTSINN ODER GLAUBE?

Es war schon einiges an Leichtsinne nötig, sich in den Synodalrat wählen zu lassen, noch dazu auf einen Posten, der zwei Monate lang vakant gewesen war. Leichtsinne oder Glaube? Wer weiss ... Mein tägliches Brot bestand jedenfalls seit März 2016 darin, mich in neue, oft komplizierte Dossiers, Reglemente und Gesetze einzulesen, die Beziehungen zwischen verschiedenen Institutionen zu ergründen und herauszufinden, wie unsere diversen Kirchgemeinden funktionieren – die komplexeren davon mit je einem Bein in zwei Kantonen mit unterschiedlichen Abläufen. Mehrere Kirchgemeinden baten uns um Rat zu ihren Reglementen oder Praktiken. Zudem müssen Ratentscheide stets im Licht der Kirchenverfassung und der Kirchenordnung als massgebliche Texte geprüft werden.



Auch in meinem zweiten Bereich, dem Finanzsektor, ist viel Raum für den Glauben. Hier nennt er sich «feste Zuversicht» und «Nichtzweifeln». Dennoch müssen die Jahresrechnungen und Budgets natürlich über jeden Zweifel erhaben sein und dürfen sich mit einem «ich glaube, das stimmt» nicht begnügen. Zahlen sind störrisch, und Plus und Minus müssen unter dem Strich passen, damit die Kassenbestände zum Jahresabschluss mit den Zahlen in der Jahresrechnung übereinstimmen. Wir tragen die Verantwortung dafür, dass die öffentlichen Gelder sinnvoll verwendet und die bereitgestellten Budgets eingehalten werden. Zugleich müssen wir dafür sorgen, dass unsere Ressourcen zum Wohle aller eingesetzt werden, für wichtige Vorhaben wie die Seelsorge in jeder Form, namentlich für die von der Synode beschlossene Migrantenseelsorge (Projekt Guglera).

Um die Tätigkeit der Kantonskirche transparenter zu machen, haben wir die Darstellung der Jahresrechnung und des Budgets angepasst. Sie zeigt die in den verschiedenen Bereichen ausgegebenen Bruttobeträge. Dabei machen die Verwaltung und die Unterstützung der Kirchgemeinden ein Viertel unserer Ausgaben aus, die Seelsorge ein Drittel. Die Jahresrechnung 2015 weist einen Ertragsüberschuss in Höhe von 136'100 Franken aus, der mit Genehmigung der Synode für das Reformationsjubiläum, für die Aufnahme eines Praktikanten, für die Migrantenseelsorge und für die Renovationsarbeiten von Montmirail zurückgestellt wird.

Anne-Elisabeth Nobs



ES IST DER GLAUBE, DER UNS ANTREIBT

Der Glaube als Triebfeder unseres Handelns könnte ohne Zweifel als Devise für die Seelsorger gelten. Es spielt keine Rolle, ob es sich um das Spital, das Gefängnis, die Schule oder die Institution für Behinderte handelt, überall wird die Anwesenheit der Seelsorger sehr geschätzt. Die Anfragen für eine seelsorgerliche Begleitung nehmen sogar immer mehr zu. Das führt unter Umständen dazu, dass die Seelsorger an die Grenzen ihrer Kapazitäten kommen.



Auf kantonaler Ebene war dieses Jahr von der Arbeit am «Seelsorgekonzept HFR» geprägt, das die Kirchen gemeinsam mit der Institution entwickeln. Alle Beteiligten haben den Wunsch, das seelsorgerliche Angebot besser in eine ganzheitliche Betreuung des Patienten zu integrieren. Allerdings wurde in den Diskussionen auch sichtbar, dass es noch Divergenzen bezüglich der konkreten Umsetzung gibt.

«Jedes Mal, wenn der Seelsorger an die Zimmertür klopft, ist das ein Sprung ins Unbekannte, in die Welt des anderen und in sein Inneres. Was wird dabei herauskommen? Es ist der Glaube, der uns antreibt, immer wieder dieses Risiko auf uns zu nehmen, im Vertrauen darauf, dass Gott anwesend ist, wo Menschen sich in Wahrheit begegnen.» So beschreibt Daniel Nagy, Seelsorger im HFR-Freiburg seine tägliche Arbeit.

Im Spital Tafers berührt es die Seelsorgerin Elsbeth von Känel immer wieder, wie sich die Patienten einen treuen Glauben erhalten haben, obschon sie körperlich erheblich eingeschränkt sind. Psalmen können oft helfen, trotzdem Worte zu finden.

Für den Seelsorger Christian Riniker war das Jahr geprägt von Wieder- und Neueröffnungen am Standort des HFR Meyriez. Neu eröffnet wurde eine Abteilung Palliative-Medizin mit acht Betten (ab Januar 2017). Die von der Synode genehmigten fünf zusätzlichen Stellenprozente in der Seelsorge sind daher sehr zu begrüssen.

Marianne Weymann ist seit Anfang 2016 für die reformierte Seelsorge im südlichen Kantonsteil zuständig. Sie schätzt hier vor allem die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem katholischen Kollegen, dem Spitalpersonal und dem engagierten Team von Freiwilligen.

Gleichzeitig mit den Spitälern im südlichen Kantonsteil hat Marianne Weymann die reformierte Seelsorge im psychiatrischen Spital Marsens übernommen. Sie weist darauf hin, wie wichtig Seelsorge im psychiatrischen Umfeld ist. Denn bei einer psychischen Erkrankung können sich verstärkt existenzielle und spirituelle Fragen stellen. Dementsprechend wird das Angebot der Seelsorge in Marsens schon von vielen Patientinnen und Patienten jeden Alters dankbar in Anspruch genommen. Marianne Weymann ist bestrebt, das Seelsorgeangebot noch bekannter zu machen, damit möglichst alle interessierten Patientinnen und Patienten erreicht werden.

In der Behindertenseelsorge wird Willy Niklaus immer mehr bewusst, dass Menschen mit einer Behinderung anders und anderes wahrnehmen. Deshalb können sie auch uns einen neuen Blick ermöglichen. Dank ihrer Bedürfnisse wagen wir es vielleicht leichter, unsere Bedürfnisse wahrzunehmen und das wirken zu lassen, was wirklich gilt.

Eine freundschaftliche Begrüssung, eine Umarmung, geschwisterliche Beziehungen, die uns verbinden. Um an den Gott zu glauben, der uns das Leben schenkt und uns zum Teilen ermutigt, damit der Friede in unseren Herzen wohnt. Das erleben Personen mit einer kognitiven Beeinträchtigung im Centre oecuménique de la Pastorale Spécialisée (COEPS) mit ihrer Seelsorgerin Fabienne Weiler. Gemeinsam haben sie ihr 40-jähriges Bestehen feiern können. 40 Jahre im Dienst der «Geringsten».



Seelsorge – Gastlichkeit

«Wissen Sie – mit Ihnen kann ich über dasselbe reden, wie mit einem Therapeuten. Aber mit Ihnen geht es besser!» Dieser Satz drückt aus, was Seelsorge im Kontext des Straf- und Massnahmenvollzuges sein kann: ein offenes Fenster auf den Menschen in seiner Gesamtheit, ohne ihn auf seinen «Deliktanteil» zu reduzieren. So sieht Andreas Hess seine Arbeit als Seelsorger in den Anstalten von Bellechasse. Neben den regelmässigen Kontakten mit den Insassen kann es auch vorkommen, dass er Angestellte bei gelegentlichen Lebenskrisen besucht.

In der Universitätsseelsorge offeriert Tania Guillaume religiöse Feiern, Meditation, soziale und kulturelle Angebote und die seelsorgerliche Begleitung, die immer mehr in Anspruch genommen wird. Vor allem bei den Einzelgesprächen ist die Tendenz steigend.

Im Ressort Gastlichkeit ging es in diesem Jahr darum, das ausgearbeitete Konzept für das für den 13. und 14. Mai 2017 geplante kantonale Kirchenfest umzusetzen. Beim Organisieren dieses «Grossanlasses» konnte der Synodalrat auf die professionelle Mitarbeit und Unterstützung von Simone Zimmer zählen. Das einzige, was wir nicht organisieren können, ist das schöne Wetter. Aber mit dem Glauben als Triebfeder sollte uns der liebe Gott gnädig gesonnen sein!

Thérèse Chammartin



LAUFENDE PROJEKTE UND ERNEUERUNGEN IM TEAM DER KIRCHENKANZLEI

Anpassung der Personalrichtlinien nach Inkrafttreten der neuen Kirchenordnung

Wir überarbeiteten die Richtlinien der Synode bezüglich Wahlen, Anstellung und Aufnahme in den Kirchendienst sowie Ordination von Amtsträgerinnen und Amtsträgern und legten das Dokument der Synode vor. Nach eingehender Diskussion in der Synode steht es nun den Kirchgemeinden zur Verfügung, damit sie diese Verfahren künftig im Einklang mit der Kirchenordnung durchführen können.

Ausserdem erstellten wir eine zweite Richtlinie bezüglich das Dienstverhältnis von Amtsträgerinnen und Amtsträgern der ERKF und legten auch diese der Synode vor. Das Ausarbeiten dieser Dokumente war erforderlich, um die Personalverwaltung unserer Kirche an die neue Kirchenordnung anzupassen und sie zu vereinheitlichen.

Neue Kräfte in der Kirchenkanzlei

In der Kirchenkanzlei nahmen zwei neue Mitarbeiterinnen ihre Arbeit auf: Maja Stohler als Adjunktin des Kirchenschreibers und Annie Fontana, die ein berufsbegleitendes Studium an der HSW-FR absolviert, als administrative Assistentin in Teilzeit.

Informations- und Diskussionsabend über Gemeindepublikationen

Für interessierte deutschsprachige, französischsprachige und zweisprachige Kirchgemeinden veranstalteten wir einen Informationsabend über die Frage, inwieweit die aktuellen Publikationen der Kirchgemeinden in vorhandene Medien integriert werden könnten. Die Einführung übernahm Manfred Baumann, der uns die Möglichkeiten am Beispiel der Zeitschrift «reformiert» aufzeigte. Es folgte eine Präsentation der neuen französischsprachigen Zeitschrift «Réformés», deren erste Ausgabe kurz bevorstand. Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich über ihre Erfahrungen mit Gemeindepublikationen auszutauschen. Die französischsprachigen und zweisprachigen Kirchgemeinden werden in den nächsten Monaten zwei Ausgaben der neuen Zeitschrift «Réformés» erhalten, damit sie diese sichten und beurteilen können.



Monique Johner



EIN NEUER UNTERRICHT – PROFESSIONALISIERUNG – SICHTBARKEIT

«Und, wie ist es so im Synodalrat?»

Diese Frage wurde mir im vergangenen Jahr immer mal wieder von verschiedensten Menschen bei unterschiedlichsten Gelegenheiten gestellt. Am liebsten hätte ich jeweils wahrheitsgemäss mit «spannend - einfach toll!» geantwortet. Aber da auch für meine gut reformierten Ohren so viel Enthusiasmus verdächtig klingt, habe ich mir jeweils mit Begriffen wie «interessant» oder «anspruchsvoll» beholfen.



Interessant, abwechslungsreich und ganz gewiss auch anspruchsvoll ist unsere Arbeit im Dienst der Kantonalkirche auf jeden Fall. Aber sie ist auch in einem hohen Mass befriedigend, hat man doch – unabhängig vom jeweiligen Geschäft – immer mit Menschen zu tun, die ihre Kraft und ihre Energie in den Dienst unseres Glaubens stellen und dafür ihr Bestes geben. So haben die Synodalen im März aus Überzeugung und in vollem Bewusstsein der nicht kleinen finanziellen Belastung und der vorauszusehenden Probleme, Ja zum Religionsunterricht im Kindergarten gesagt. Dieses Ja hat auch die Arbeit im Ressort Bildung wesentlich geprägt: Wir sind froh, dass es gelungen ist, in beiden Sprachen ökumenische Weiterbildungskurse für den neuen Unterricht anzubieten und freuen uns, dass diese gut besucht sind. Wir stellen fest, dass der ökumenische Dialog uns alle fordert, gelegentlich vielleicht überfordert, aber vor allem ganz neue Perspektiven der Zusammenarbeit mit unserer Schwesterkirche eröffnet.

An der Herbstsynode durften wir der ersten französischsprachigen Katechetin, die ihre Ausbildungen nach dem neuen modularen System abgeschlossen hat, ihr Diplom überreichen. Gegenwärtig besuchen insgesamt 14 angehende Katechetinnen unsere Ausbildungsmodule oder befinden sich in einem Äquivalenzverfahren, das ihnen ermöglicht, unser Katechetinnendiplom zu erwerben. Das anhaltende Interesse an unserer modularen Ausbildung lässt hoffen, dass es den Kirchgemeinden in Zukunft immer besser möglich sein wird, für den Religionsunterricht professionell ausgebildete Katechetinnen und Katecheten zu verpflichten.

Als Kirche ein Ort für unsere Jugend sein

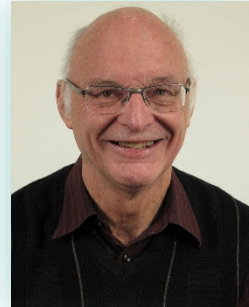
Auch in diesem Jahr konnten wir verschiedene wertvolle Projekte aus den Kirchgemeinden unterstützen; Projekte, die jungen Menschen Raum im Gemeindeleben geben und ihren Anliegen Gehör schenken. Als Fachstelle Jugend waren wir zum ersten Mal am Juvenalia in Freiburg präsent und haben mit Vergnügen zur Kenntnis genommen, wie unser einfaches Angebot, aus Hölzchen Türme zu bauen, Jung und Alt über sich hinauswachsen liess. Ebenfalls eine Premiere war das neu zweisprachig durchgeführte Accomp-Wochenende. Rund 25 motivierte Jugendliche haben während zwei Tagen im Jura mit grossem Eifer Wissen in Sachen Lagerleitung erworben, Erfahrungen gesammelt und eine gute Zeit miteinander verbracht. An der Zweisprachigkeit der Accomp-Ausbildung, das nehmen wir aus dem Lager mit, müssen wir aber in Zukunft noch arbeiten. Klar frankophon ist bis jetzt das von Jungen für Junge organisierte traditionelle *Camp de ski* in den Weihnachtsferien. Auch in diesem Jahr hat es einer ansehnlichen Zahl von Sportlerinnen und Sportlern Gelegenheit geboten, Spass und Sinn miteinander zu verbinden. Spass machen und dazu Identität und Sinn stiften sollen auch unsere Aktivitäten im Reformationsjahr 2017. Ihre Vorbereitungen haben uns schon in diesem Jahr intensiv beschäftigt.

Gespannt sehen wir nun unserem grossen Kirchenfest im Mai entgegen.

Franziska Grau Salvisberg



Büro der Synode



Büro der Synode – 2014 – 2017

Präsident	Pierre-Alain Sydler
Vizepräsidenten	Jean-François Javet Peter Wüthrich, Pfarrer
Sekretariat	Peter Andreas Schneider
Protokollführung	Nadine Calislar-Bangerter (bis 30.05.2016) Maja Stohler (ab 17.09.2016)

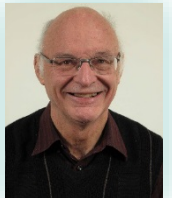


DAS SYNODEJAHR 2016

Die 4 ordentlichen Synoden

Im Rahmen der ordentlichen Abendsynoden wurden neben den wiederkehrenden statutarischen Geschäften die folgenden Themen behandelt:

- Religionsunterricht im Kindergarten: Wie sollte auf die Anfrage des Staatsrates, den Religionsunterricht im Kindergarten einzuführen, reagiert werden? Der spirituelle Gewinn für die Kleinsten in unserem Schulsystem ist mehrheitlich unbestritten. Wie aber soll dies in den einzelnen Gemeinden aussehen? Einige haben sehr wenige reformierte Kinder in zum Teil weit verteilten Kindergärten, andere schwierige Zusammenarbeiten mit den katholischen Partnern. Trotz dieser offenen Punkte beschloss die Synode mit grossem Mehr, die Herausforderung anzunehmen.
- Die Thematik Flüchtlinge konkretisierte sich, indem für die Seelsorge im Bundeszentrum Guglera eine 30%-Stelle geschaffen wurde.
- Auch für die Palliativ Care im Kantonsspital Freiburg wurde eine zusätzliche Stelle finanziert.
- Mit Freude durften Personen ordiniert und in den Kirchendienst aufgenommen werden.
- Die Vorbereitungen für das Reformationsjahr, zum Beispiel das Fest im Mai in Murten oder das Jugendfestival im November, boten Gelegenheiten, sich auf dieses Jubiläum freudig vorzubereiten.



Die Gesprächssynode

Seit längerer Zeit liegen die beiden Dokumente auf dem Tisch, welche das Verfahren der Anstellung von Amtsträgern und deren Dienstverhältnis regeln. An der Gesprächssynode wurde das Verfahren der Anstellung in der ersten Lesung bearbeitet. Trotz zahlreicher kontradiktorischer Eingaben konnte eine mehrheitsfähige Version erarbeitet werden. Das gemeinsame wohlverdiente Mittagessen erlaubte einen weiteren Austausch zu diesem komplexen Thema.

Rückblick

Die Diskussionen in den Synoden zeigen auf, dass die Synodalen grundsätzlich zwei Hüte tragen: Mit dem einen vertreten sie ihre Kirchgemeinde, mit dem andern die Kantonalkirche. Die Interessen sind häufig divergent, und damit stellt sich die Frage, welche prioritär einzubringen sind. Sicher gibt es keine allgemeingültige Antwort, ausser, dass die Erfüllung des christlichen Auftrages als Richtschnur gilt.

Pierre-Alain Sydler



«EIN JAHR VOLLER VERÄNDERUNGEN»

Im Folgenden schaut die Kirchenkanzlei auf die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres zurück. Im Mittelpunkt dieses Berichts stehen die verschiedenen Reformprozesse und das Selbstverständnis der Kirchenkanzlei sowie ein Ausblick auf das nun angelaufene Jahr.

Der Glaube ist die Antriebsfeder unseres Handelns und der rote Faden durch die Arbeit der Kirchenkanzlei. «Es ist der Glaube, eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.» (Hebräer 11,1)



Unser Glaube hat uns bei unserer Tätigkeit in den Kirchgemeinden im vergangenen Jahr begleitet, uns ermutigt und begeistert. Unser Glaube war das einigende Band, das uns jeden Tag einen fruchtbaren Austausch mit den Mitgliedern der Kirchgemeinden, mit den Kirchgemeinderäten, dem Synodalrat und dem Büro der Synode ermöglicht hat. Unser Glaube ist auch unser Leitfaden durch das Regelwerk unserer Kirche. Er und unsere gemeinsamen Werte motivieren tagtäglich unser Team in seiner Arbeit. Und unser Glaube begeistert uns auf der Suche nach den gemeinsamen christlichen Wurzeln unserer Kirche.

Wir verstehen uns als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die Kirchgemeinden und für unsere Kantonalkirche. Zwar ist unsere Arbeit in erster Linie administrativer Natur. Nichtsdestotrotz ist sie tief von unserem Glauben beeinflusst und geprägt. Er führt uns in unseren Überlegungen und findet sich danach in unseren Entscheidungen wieder. Es ist der Glaube, der unser Verhältnis zu den Kirchgemeinden gestaltet, der uns innere Stärke verleiht und der uns bei der Bewältigung unserer Aufgaben durch das Jahr hindurch unterstützt.

Rückblick

Das vergangene Jahr war für die Kirchenkanzlei von verschiedenen personellen Wechsels innerhalb der Kanzlei und der Kirchenorgane geprägt. Diese Veränderungen lösen eine neue Dynamik aus, und ihre Umsetzung braucht Zeit. Neu zum Team der Kirchenkanzlei sind dieses Jahr Maja Stohler als Adjunktin (seit Mai) und Annie Fontana als Assistentin (im September) gestossen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete die Kanzlei dafür Franziska Lehmann. Auch im Synodalrat gab es bedeutende Veränderungen: Hans Ulrich Marti übergab sein Amt Anne-Elisabeth Nobs, Martina Zurkinden vererbte ihre Dossiers Franziska Grau Salvisberg. Der Synodalrat beschloss ausserdem, sein Vizepräsidium zu verstärken und einen regelmässigen Austausch mit der Kirchenkanzlei zu pflegen. Des Weiteren begann das Mandat von Jeannine Jaloux als Anlaufstelle in Fragen der Auseinandersetzung mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz sowie des neuen Datenschutzbeauftragten Daniel Känel.

Im Rahmen des laufenden Strukturprozesses erarbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenkanzlei gemeinsam interne Abläufe, sogenannte AVK's (Aufgaben, Verantwortung, Kompetenzen). Dabei genossen sie externe Beratung und Unterstützung. Dieser Prozess umfasste im Allgemeinen die Bereiche Führung der kantonalkirchlichen Verwaltung, interner Informationsfluss und Koordinationsmanagement, Ressourcenplanung und -Management. In einem zweiten Schritt wurde diese Arbeit auf die Fachstellen und kantonalen Ämter ausgedehnt. Ein wichtiges Element, und ein heikler Moment zugleich, war in diesem Rahmen die Implementierung und Umsetzung der neu definierten Abläufe. Mit Stolz dürfen wir rückblickend feststellen, dass uns dies gelungen ist. Der Synodalrat hat den Rythmus seiner Sitzungen erhöht. Dieser Wechsel verursacht der Kirchenkanzlei einiges an Arbeit, genauso wie die häufigeren Sitzungen der Synode. Die Kanzlei muss sich noch an die grossen Schwankungen beim Umfang der anfallenden Aufgaben und Schriftstücken gewöhnen. Allerdings ist auch anzunehmen, dass der höhere Sitzungsrythmus zu einer besser fundierten Arbeit der entscheidenden Organe führt und damit die Kanzlei entlastet.



Die Teilrevision der Kirchenordnung überträgt der Kirchenkanzlei die grosse Verantwortung für dessen Umsetzung. Sie stellt erfreut fest, dass die tiefgreifenden Reformen der Teilrevision nun auch bei den Kirchgemeinden ihre Wirkung zeigen. Die Kirchenordnung wird weitere Kreise und Bereiche in unserer Kantonalkirche beeinflussen. Die Kanzlei möchte den Kirchgemeinden versichern, dass sie auf Anfrage diesen Prozess unterstützend begleiten und ihnen wo nötig beistehen möchte. Sie tut dies ja jetzt schon bei der Bewältigung der alltäglichen Arbeiten und wirkt als Anlaufstelle für die Sekretariate der Kirchgemeinden. Zugleich ist sie bei vielen Aufgaben auf die Unterstützung der Kirchgemeinden angewiesen. So setzt sie darauf, dass die Kirchgemeinden unter ihren Mitgliedern für das Projekt der neuen, zweisprachigen Datenbank für Rechtstexte werben. Sie ermöglicht die Vernetzung, die Auffindbarkeit und damit die Bearbeitung der zentralen Rechtstexte auf allen Ebenen des Staates und der Kirche. Das Ziel ist, die Kohärenz zwischen den rechtlichen Grundlagen unterschiedlicher Ebenen des Staates und der Kirche zu gewährleisten, Begrifflichkeiten zu vereinheitlichen und Widersprüche zu reduzieren.

Bei der Infrastruktur hat die Kirchenkanzlei grosse Schritte vorwärts gemacht. So sank der Papierverbrauch und der Aufwand für das Drucken von Schriftstücken im Rahmen der Einführung des papierlosen Büros deutlich. Dafür wurde die EDV angepasst, ein Server im Keller installiert und das Gebäude an das Glasfasernetz angeschlossen. Es zeigt sich, dass das Konzept des papierlosen Büros noch wirksamer ist, wenn auch der Informationsfluss mit Partnern ausserhalb der Kanzlei rasch und zeitnah funktioniert. Immer intensiver arbeitet die Kanzlei mit einem effektiven Dokumentenmanagementsystem (DMS). Ebenfalls in den Bereich Infrastruktur gehört die gestiegene Nutzung der Liegenschaft. Die Kirchenzentrale wird als Ort der Begegnung und des Austausches der Kantonalkirche gebraucht, unter anderem für die Katechetinnenausbildung und Kommissionssitzungen.

Ausblick

Das folgende Jahr wird für die Kirchenkanzlei ebenfalls von bedeutenden Ereignissen geprägt sein. Allen voran wird uns das bevorstehende Reformationsjubiläum beschäftigen. Die Kantonalkirche wird im Mai 2017 auf dem Gelände der Kirchenkanzlei ein grosses Fest organisieren, mit welchem sie dem 500-jährigen Jubiläum der Reformation durch Martin Luther gedenkt. Für den Anlass wurde ein eigener Internetauftritt erstellt. Des Weiteren arbeitet die Kanzlei weiter an der Ausweitung / Verbesserung des Bereichs Human Resources (z.B. Personalhandbuch), einer zentralen Grundlage für die weitere Entwicklung der Strukturen unserer Kirche. Der zweisprachige Charakter der Kantonalkirche ist und bleibt eine Herausforderung.

Die Kirchenkanzlei möchte zusammen mit den Fachstellen im Jahr 2017 noch intensiver als zuvor mit dem eingeführten DMS arbeiten und die Datenbank der Rechtstexte pflegen. Sie wird die Verantwortlichen des Reformationsjubiläums und des Kirchenfestes bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützen. Sie verpflichtet sich nach dem Abschluss der Strukturanpassungen in der Kantonalkirche zu deren Bewirtschaftung. Sie beabsichtigt, die Strukturierung ihres Archivs voranzutreiben und dafür ein Konzept zu erarbeiten. Sie sieht zudem die Durchführung von Schulungen für die Kirchgemeinderäte vor. Es ist ihr zudem ein Anliegen, ihre Finanzabteilung als funktionale und selbständige Einheit zu einem Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für Finanz- und Buchhaltungsfragen zu positionieren. Das AVK-Konzept wird auch in der Arbeit des Synodalrates eingeführt. Schliesslich empfängt die Kanzlei die Generalversammlung des Verbandes der französischsprachigen Kantonalkirchen sowie der französischsprachigen Kirchenschreiber.

Die Kirchenkanzlei versteht sich als Teil dieser Kantonalkirche und steht im Dienste der Allgemeinheit und des Glaubens. Sie ist in der Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Unterstützung vieler Menschen ausserhalb der Kirche angewiesen und möchte sich an dieser Stelle bei ihnen bedanken. Dem Kirchenschreiber ist es zudem ein besonderes Anliegen, sich beim Team der Kanzlei zu bedanken. «Denn was wir erreichen, erreichen wir zusammen.»

Peter Andreas Schneider





Bösingen

«COURANT NORMAL»

Auch wenn das Jahr 2016 unspektakulär war, hat es trotzdem einen Jahresrückblick verdient! Die Themen sind zwar immer dieselben – aber sie sind und bleiben wichtig. Der Glaube und die Zuversicht, dass alles gut bleibt was gut ist, sind grenzenlos.

Die Gottesdienste in der Arche und im Pflegeheim Bachtela, das «Innehalten am Feierabend» in ökumenischer Offenheit, der regelmässige Religionsunterricht von der ersten bis zur neunten Klasse mit der Konfirmation am Schluss. Das Erntedankfest, der Betttag, die Fastensuppe, die Hochfeste an Ostern und Weihnachten. Die Senioren-nachmittage und der Besuchskreis. Alles Dinge, die selbstverständlich erscheinen – und trotzdem müssen sie vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden. Es hat viele, zum Teil unsichtbare Helfer, die ihren wertvollen Beitrag leisten, dass all das erfolgreich stattfinden kann.

Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Arche, die uns den Strom für den im Titel erwähnten «Courant normal» liefert, musste ersetzt werden. Dank neuer Technologie produzieren wir mit dieser Anlage nun über dreimal mal mehr Strom als vorher! Soviel, dass wir zuversichtlich sind, unseren Eigenbedarf decken zu können.

Andreas Nägelin



Bulle – La Gruyère

SICH IN TIEFE GEWÄSSER WAGEN – WOHL WISSEND, DASS ALLES IN GOTTES HAND IST

Gottes Kirche weiter zu errichten, jeden zu erbauen und sich den vielen Herausforderungen zu stellen ist nur möglich in der Gewissheit, dass Gott mit uns ist. Vielen Gemeindemitgliedern war dieser Glaube in diesem Jahr eine Stütze und äusserte sich in verschiedenen Aktivitäten: zum Beispiel in den kleinen Hausgruppen, die sich mehr und mehr festigen und sich ab 2017 am Themenkalender des SEK orientieren wollen.

Dass unsere Kirche für die Fernsehgottesdienste zur Verfügung stehen würde, war seit 2015 beschlossene Sache. Überrascht und erfreut waren wir jedoch über die Vielfalt, mit der die einzelnen Kirchgemeinden und die Amtsträgerinnen und Amtsträger an den fünf Sonntagen in ihren Gottesdiensten ihrem Glauben Ausdruck verliehen. Unser besonderer Dank gilt unserem Hauswart und Sigristen Christian Paccaud, der an den fünf Wochenenden bereitstand.

Auch der Kirchgemeinderat musste fest auf Gott vertrauen, als im Herbst gleich zwei neue Mitarbeitende gefunden werden mussten: überraschend und per sofort eine neue Sekretärin und ein Ersatz für die Anfang 2017 freigewordene Stelle des Jugendarbeiters Ludovic Papaux, der eine Ausbildung beginnt.

Das Mandat von Pfarrer Emmanuel de Calonne wurde im Herbst von der Kirchgemeindeversammlung erneuert.

Lucile Nordberg





Châtel-St-Denis – La Veveyse

BEGLEITEN, ERMUTIGEN, BEGEISTERN

Die Kirchgemeinde Châtel-St-Denis – La Veveyse schaute mutig nach vorn und stellte neue Mitarbeitende ein. Zu ihrer Freude übernahmen auch gleich mehrere Personen neue Verantwortungen.

Begleiten - Das wöchentlich stattfindende «Café-Contact» freute sich über regen Zulauf und gab Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen.

Das Angebot der Kirchgemeinde dient der Integration, dem gegenseitigen Beistand im Gebet und dem praktischen Engagement bei geselligen Anlässen im Jahresverlauf.

Ermutigen - Seit ihrer Konfirmation im Sommer treffen sich einige Jugendliche einmal im Monat zu einem gemütlichen Abend. Getragen von seinem Glauben initiierte Nicolas Rouvé diese Treffen, knüpfte Kontakte und schuf eine Plattform für viele gemeinsame Erlebnisse.

Das Pfarrfest der Kirchgemeinde Saint-Martin im September war bei schönstem Wetter ein voller Erfolg. Nach dem Festgottesdienst mit dem Chor Evedyah gab es für die 150 Besucher aller Altersgruppen Paella und sportliche Aktivitäten, darunter einen Riesenkicker. Ein rundum gelungenes Fest, von dem es künftig sicher Neuauflagen geben wird!

Begeistern - Ein weiterer vielversprechender Ansatz war ein Gottesdienst mit der Bibelübergabe an Kinder, die freudig den Schatz in Empfang nahmen. Das Wort Gottes, das im Religionsunterricht das ganze Jahr über verkündet wird, begeistert so schon die Kleinsten.

Der Glaube als Antriebskraft unseres Handelns führte uns auf ungeahnte Wege. Unsere Kirchgemeinde dankt Gott von ganzem Herzen für alles, was sie mit seinem Segen erleben durfte.

Marlène Baumann



Cordast

EINE KIRCHGEMEINDE AUF WANDERSCHAFT

Nach vielen Diskussionen im Kirchgemeinderat und mit dem Amt für Kulturgüter konnten wir im Frühjahr endlich mit unserem Projekt «Barrierefreier Zugang zur Kirche» beginnen. Neben der Totalsanierung der Eingangstreppe und einer automatischen Tür soll neu auch eine Rampe in die Kirche führen. Nach Ostern konnten wir starten. Bis Pfingsten war der Zutritt zur Kirche nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Wir haben uns deshalb entschlossen, sonntags auf Wanderschaft zu gehen und in den vielen umliegenden katholischen Kapellen Gastrecht zu geniessen. Der Sonntagsgottesdienst dort war eine logistische Herausforderung, aber eine wunderbare Erfahrung – sowohl für die Kirchgänger als auch für die Amtsträger.

Pfingstmontag fand die offizielle Eröffnungstour der «Veloweg-Kirchen-Route» statt. Auf dem Weg von Niederscherli über Laupen nach Murten machten die Velofahrer auch Halt in Cordast. Bei Kaffee und Kuchen hatten wir Gelegenheit, den interessierten Zuhörern unsere Kirchengeschichte näher zu bringen, und wir konnten wertvolle Kontakte zu unseren Berner Nachbarn knüpfen.

Das diesjährige Krippenspiel der Primarschüler fand zum ersten Mal in Form eines Musicals statt.

Silvia Aegerter





Düdingen

LICHTBLICKE IM ALLTAG

Wir schauen auf ein intensives Jahr zurück, in dem wir einige besonders besinnliche und freudige Lichtblicke erleben durften.

Zum ersten Mal gab es im Januar einen Jugendgottesdienst. Die Aufführung der im Wahlkurs «Spielend bei der Sache» von Jugendlichen selbst erarbeiteten Szenenfolge zum Thema «Barmherziger Samariter» und die Performance von zwei mitwirkenden Tänzerinnen kamen bei den zahlreichen Besuchern gut an. Der sommerliche Freiluftgottesdienst im wunderbaren Park des Thaddäusheims mit Taufe und Harfenmusik bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Der traditionelle Lach-mit-Tag im September wurde durch die Mitwirkung eines Clowns seinem Namen ganz besonders gerecht. Die Mitwirkung des Kirchenchors Sensetal im Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag war ein kirchenmusikalisches Highlight, vier Sätze des Deutschen Requiems von J. Brahms wurden mit Chor und Solisten aufgeführt.

Lichtblicke brachte auch die Adventszeit. Im Rahmen des Wahlkurses «Church Night» entstand in der leer geräumten Kirche ein riesiges Labyrinth mit über 500 Kerzen. Für die Jugendlichen beim Aufbauen wie für die vielen Besucher am Adventsnachmittag boten das Bestaunen, Betreten und Erleben des Labyrinths ganz besondere Momente.

Beziehungspflege auf der persönlichen Ebene war uns sehr wichtig und mit zahlreichen Besuchen und Gesprächen besonders bei älteren Mitgliedern unserer Kirchgemeinde konnten die Pfarrerin und die neu aufgestellte Besucherkontaktgruppe viele Lichtpunkte setzen.

Für den Kirchgemeinderat war es eine grosse Freude, dass wir alle frei gewordenen Sitze in stillen Wahlen besetzen konnten.

Fritz Herren



Estavayer-le-Lac

EIN JAHR GROSSER VERÄNDERUNGEN IN GESTÄRKTEM GLAUBEN

Eine Aufnahme in den Kirchendienst, eine Ordination, ein Wechsel zu einer anderen Kirchgemeinde, ein Eintritt in den Ruhestand, eine Wiederwahl und drei Neuzugänge waren die Ereignisse, die im vergangenen Jahr für die Amtsträgerinnen und Amtsträger unserer Kirchgemeinde Akzente setzten. Diese Ereignisse hätten den Zusammenhalt der Kirchgemeinde erschüttern können, doch das war nicht der Fall. Wir legten all diese Veränderungen in Gottes Hand und vertrauten fest darauf, dass sie gut verlaufen und unsere Gemeinschaft stärken würden. Und so kam es auch: Jedes dieser Ereignisse wurde mit einem besonderen Gottesdienst und einem grossartigen Fest gewürdigt, was unsere Gemeindemitglieder noch enger zusammenschweisste!

Im Mai nahm die Synode Pfarrer Stefan Wild in den Kirchendienst auf, und im September wurde Diakonin Josiane Javet im Rahmen eines Gottesdienstes in Murten ordiniert. In ihre Ämter eingesetzt wurden beide im Dezember in einem besonderen Gottesdienst in unserer Kirche – ein Anlass zum Feiern und eine Gelegenheit, den beiden unsere Wertschätzung zu zeigen.

Pfarrer Innocent Himbaza und seine Familie verliessen uns nach 19 Jahren und wechselten in die Kirchgemeinde Môtier-Vully. Und Diakon Pierre Maffli und seine Frau Suzanne gingen nach über 30 Jahren Dienst in unserer Kirchgemeinde in den Ruhestand. In beiden Fällen bezeugten wir unsere Dankbarkeit und verabschiedeten uns mit schönen Festen und unvergesslichen feierlichen Augenblicken.

An ihrer Stelle durften wir Pfarrer Amédée Ruey und Diakonin Virag Sauter bei uns begrüßen, zu denen sich in Kürze auch Diakonin Jacqueline Dupuis gesellen wird – wir freuen uns auf die drei und auf den frischen Wind in unsere Gemeinde. Mit der Wiederwahl von Pfarrer Frédéric Siegenthaler für fünf weitere Jahre ist für Kontinuität gesorgt. Alles in allem ein Jahr voller Veränderungen, aber auch der Segnungen!

Jean-Luc Dupuis





Ferenbalm

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN STEHEN IM VORDERGRUND

Das Berichtsjahr steht im Zeichen personeller Veränderungen und bestätigt, dass Freud und Leid nahe beieinanderliegen. Im Juni verstirbt Bernhard Rasi, Kirchgemeinderat, unerwartet im Alter von 54 Jahren. Per 1. Juli wird die 100%-Pfarrstelle im Rahmen einer Stellenteilung im Jobsharing von Pfarrerin Katrin Bardet, Säriswil, und Pfarrer Niklaus Friedrich, Frauenkappelen, besetzt. Die Kirchgemeindepräsidentin Barbara Spack stellt ihr Amt nach langjähriger Tätigkeit zur Verfügung und tritt als Kirchgemeinderätin zurück.



Der Kirchgemeinderat trifft sich zu zwölf ordentlichen Sitzungen. Für die Arbeiten in Zusammenhang mit der Revision des Organisationsreglements und der Ausarbeitung personalrechtlicher Erlasse wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Die Kirchgemeinde lädt ausserhalb der Kirche traditionell zu den Dörfli-Abendgottesdiensten in Gempenach, Büchslen und Ulmiz und der Dorfschaft Gammen, zur «Althuus-Predigt» auf dem Jerisberghof und zum Gottesdienst in der Riederhalle ein.

Die Jugendarbeit bietet nebst der kirchlichen Unterweisung KUW und den Kindergottesdiensten die beliebte «Kinderwoche» im Frühjahr, das «Übernachten in der Kirche» sowie die Filmabende im Pfarrstöckli an.

Die Seniorenangebote «Seniorenachmittag», im Frühjahr und im Herbst sowie die beliebten monatlich stattfindenden «Spielnachmittage im Pfarrstöckli» werden rege genutzt und bieten gute Gelegenheit zum Austausch und fröhlichen Zusammensein.

*Text: Kathrin Winkelmann
Bild: Barbara Spack*





Freiburg

«SUPPE, SEIFE, SEELENHEIL»

«Suppe, Seife, Seelenheil», so lautete das Motto von William Booth (1829–1912), dem Gründer der Heilsarmee. Bis heute erinnern uns diese Worte daran, dass der Glaube nicht in den Elfenbeinturm gehört, sondern sich in konkreten Akten der Nächstenliebe äussern soll. Woche für Woche öffnet unser Gemeindezentrum deshalb seine Pforten für den Mittagstisch am Mittwoch und für die Freitagssuppe. Rund um den Tisch versammeln sich unterschiedslos Menschen aus allen Schichten. Sind Herz und Magen gestärkt, kommen Gespräche in Gang, werden Freundschaften geknüpft. Und so wiederholt sich immer wieder aufs Neue das Wunder, das die Jünger auf dem Weg nach Emmaus erlebten: Erst als Jesus bei Tisch das Brot brach, öffneten sich ihre Augen, und sie erkannten, dass er mitten unter ihnen war!

Durch einfache Gesten der Verbundenheit, durch Grosszügigkeit und durch das Engagement der freiwilligen Helferinnen und Helfer erneuert sich unser Glaube und schenkt anderen neues Leben.

Die von unserer Kirchgemeinde unterstützten vier minderjährigen Asylsuchenden haben nach einer Ausbildung im Foyer St-Etienne zu unserer Freude die Aufnahmeprüfung für die Berufsschule bestanden. Das Projekt wird mittlerweile wiederholt.

Dank der Grosszügigkeit unserer Gemeindemitglieder bezeugt die Kollekte Sonntag für Sonntag unser Bekenntnis zum Glauben und ermöglicht die Unterstützung von Hilfsorganisationen daheim und in aller Welt.

Viele der «Accos» waren berührt von den Gesängen in Taizé, von der Geschichte dieser Gemeinschaft, der Begegnung mit einem der Brüder, der legendären Gastfreundschaft und der einfachen Lebensweise. Die Saat ist gesät ... wer wird sie wohl ernten?

Ein weiterer Akt des Glaubens: der Religionsunterricht während 38 Wochen. Und damit verbunden die unlösbar schwierige Aufgabe und unablässige Frage: Soll im Unterricht eher das Leben oder das Wissen im Mittelpunkt stehen?

Überzeugt vom reformierten Glauben als Teil der grossen Glaubenslandschaft sind einige der Freiburger Amtsträgerinnen und Amtsträger bei einer interprotestantischen Plattform oder einer ökumenischen Kommission aktiv, andere bringen ihren Glauben im Dialog mit der Interreligiösen Gruppe Freiburg und ihren öffentlichen Aktivitäten zum Ausdruck. So ermöglicht ihnen ihr Glaube, einen Beitrag für eine friedlichere, vielfältige Welt zu leisten und Vorurteile abzubauen.

Ermutigt durch den Glauben an die Wiederauferstehung, klopfen Pfarrer an die Tür von Trauerhäusern. Oft begegnen sie dabei Familienmitgliedern mit unterschiedlichen Vorstellungen vom Tod. Immer wenn ein Seelsorger über die Schwelle tritt, ist es ein Sprung ins Ungewisse, in die Lebenswelt und Privatsphäre eines anderen. Gestärkt durch unseren Glauben, gehen wir dieses Risiko immer wieder aufs Neue ein, im Vertrauen darauf, dass Gott überall dort ist, wo sich Menschen in Wahrhaftigkeit begegnen.

Paul-Albert Nobs





Kerzers

KLEINARBEIT FORDERT UNSEREN GLAUBEN

«Wie hat der Glaube unsere Tätigkeiten im letzten Kirchenjahr begleitet, ermutigt und begeistert?». Dies ist die Fragestellung, welche im vorliegenden Bericht kurz beleuchtet wird.

Wir durften im vergangenen Jahr als Kirche immer wieder in Erscheinung treten. Die Vielfalt der Aktivitäten zeigt, dass wir damit ein breites Publikum ansprechen:

- Die im Winterhalbjahr einmal pro Woche organisierte «Chinderkiste», neu mit dem dazu gehörenden Treff 5, lockte regelmässig zwischen 60 und 90 Kinder und Jugendliche an. Die begleitenden Eltern konnten persönlich den Wert dieses Anlasses für ihre Sprösslinge beurteilen.
- Der Religionsunterricht in der Primarschule, sowohl in den Berner Gemeinden als auch in Kerzers, brachte den Jugendlichen die Religion auf verschiedene Weisen und mit unterschiedlichen Themen näher.
- Die Jugendlichen nach der Schule in ein Jugend-Café einzuladen und sie zum Mitmachen zu aktivieren, war schwierig.
- Der Konfirmandenunterricht schliesst die «offizielle» kirchliche Ausbildung unserer Jugend ab. Die Teilnahme der Jugendlichen an Seniorennachmittagen, am Weihnachtsgottesdienst, am Kerzerslauf und die Gestaltung ihrer eigenen Konfirmation, spiegeln ein Interesse zur Kirche, wenn auch nicht ohne gewisse Kritik.
- Die Seniorenreisen und -nachmittage erfreuten das Publikum in einem ganz anderen Lebensabschnitt.
- Die Gottesdienste im Verlaufe des Jahres erfuhren unterschiedlichen Andrang, je nach kirchlicher Feier oder anwesenden Täuflingen.
- Bei den Trauerfeiern war die Kirche gut besetzt, dies nicht nur wegen des Anlasses per se, sondern auch wegen der einfühlsamen Predigten unserer Pfarrpersonen.

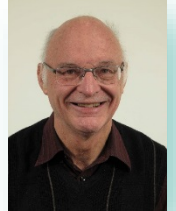
Die Echos zu all diesen Anlässen begeisterten und ermutigten uns. Wenn wir uns ehrlich Rechenschaft abgeben, dürfen wir festhalten, dass diese Aktivitäten nicht von selbst gestaltet und durchgeführt werden:

- Über Ja oder Nein zu jedem Anlass muss eine Diskussion stattfinden. Oft braucht der Entscheid Mut und es bleibt ein unbekanntes Risiko, wenn Neuland betreten wird.
- Für jede Aktivität stehen Personen bereit, welche die physischen und geistigen Vorbereitungsarbeiten leisten und sich bei der Durchführung gewissenhaft einsetzen.
- Das gesamte Umfeld soll mit Sorgfalt und Liebe vorbereitet werden. Es ist die Visitenkarte des Anlasses und damit der Kirche selber.
- Und schlussendlich spielt das liebe Geld auch eine wesentliche Rolle: Lohnt es sich, die Mittel einzusetzen? Könnte vieles einfacher durchgeführt werden?

Diese Kleinarbeit fordert unseren Glauben. Wir sind froh, dass er uns in diesen Momenten nicht loslässt und uns die Kraft und den Langmut gibt, diese Phasen durchzustehen.

So war das Jahr ein ständiges Wechselspiel zwischen einem begeisterten, dankbaren Glauben und einem fordernden, ja oft schweren Glauben.

Pierre-Alain Sydler





La Glâne – Romont

ABSCHLUSS DER RENOVATIONSARBEITEN

Auch im vergangenen Jahr hielten uns die Bauarbeiten auf Trab. Zur Freude des Kirchgemeinderats sind sie nun nach über zwölf Jahren Planung und Ausführung endlich abgeschlossen, und die Kirchgemeinde verfügt über neue oder renovierte Wohnungen und Räumlichkeiten.

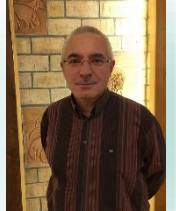
Unter den Amtsträgerinnen verliess Diakonin Jacqueline Dupuis die Kirchgemeinde per 31. Oktober. Ihre Nachfolgerin trat Nathalie Bloesch an. Die halbe Diakoniestelle wurde in eine halbe Pfarrstelle umgewandelt.

Im Kirchgemeinderat traten zum Ende der Legislaturperiode vier Ratsmitglieder nicht mehr zur Wahl an, so dass geeignete Nachfolger gefunden werden mussten, denen wir jetzt schon für ihr Engagement danken.

Der diesjährige Kalender war reich gefüllt mit verschiedenen Aktivitäten für alle Altersgruppen, die unsere Gemeindeglieder in Scharen anlockten. Höhepunkt des Jahres war die Chilbi.

Da die Bauarbeiten fortan nicht mehr unsere Ratssitzungen beherrschen, kann sich das neue Team darauf konzentrieren, den Zusammenhalt in der Gemeinde zu festigen und den Gemeindegliedern ein lebendiges spirituelles Leben zu bieten.

Alex Meyer



Meyriez

STRUKTUREN FÜR DIE FREIWILLIGENARBEIT UND MITWIRKUNGSVERFAHREN IN DER ORTSPLANUNG

Seit einigen Jahren engagiert sich eine Gruppe von freiwilligen, jungen Erwachsenen in unserer Kirchgemeinde und führt in den Sommerferien ein Lager für Siebt- bis Neuntklässler durch. In diesem Jahr hat der Kirchgemeinderat zusammen mit dem Leiterteam viele Fragen zu den Strukturen, Abläufen und Verantwortlichkeiten diskutiert und neu geregelt. Auch mussten die Kommunikationswege zwischen dem Rat und dem Leiterteam neu überdacht werden. Mit einem neuen, gut durchdachten Konzept können wir nun in das neue Jahr starten.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision, die die politische Gemeinde Meyriez aktuell durchführt, brachte sich der Kirchgemeinderat im Mitwirkungsverfahren der Ortsplanungskommission ein. Mittels eines Workshops erarbeitete er mit Unterstützung eines Fachexperten eine Strategie für die Landentwicklung der diversen Landparzellen, die im Besitz der Kirchgemeinde sind. An der Kirchgemeindeversammlung im Herbst erhielt der Kirchgemeinderat den Auftrag, die Baulandparzellen im Gebiet St-Jean in Meyriez zu erschliessen und weiter zu entwickeln.

Mit vielen, ganz unterschiedlichen Anlässen und Gottesdiensten konnten wir wiederum eine grosse Zahl von Menschen erreichen. Speziell erwähnen möchte ich unseren Waldgottesdienst in Coussiberlé: Eine grosse Gottesdienstgemeinde inmitten von weiten grünen Feldern und in der Ferne das Glitzern des Murteseesees. Das waren Momente, in denen die Kraft des Glaubens ganz nah war und wir als Kirchgemeinderat viel Energie und Motivation für die Arbeit in unserer Kirchgemeinde mitnehmen durften.

Christine Salvisberg Meyer

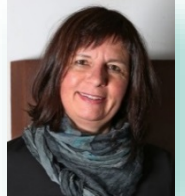




Môtier – Vully

WECHSEL IM PFARRAMT

Pierre-Philippe und Florence Blaser, die in unserer Kirchgemeinde während 12 Jahren das Pfarramt innehatten, entschlossen sich zu einem Wechsel und verliessen Môtier-Vully auf Ende 2015. Die Gemeindemitglieder bezeugten ihre Dankbarkeit und Anerkennung für das grossartige Engagement der beiden, für ihre Lehrtätigkeit und für die schönen gemeinsamen Stunden. Die guten Wünsche der Gemeinde begleiten die ganze Familie auf ihrem künftigen Weg. Zur Freude aller zogen Innocent und Liliane Himbaza im Sommer 2016 in das Pfarrhaus ein und setzen seither die Arbeit im Pfarramt fort.



Die Übergangsphase, die das Jahr 2016 prägte, war voller einmaliger und wiederkehrender Aktivitäten und Veranstaltungen, die von der Sozialdiakonin der Kirchgemeinde, Francesca Farrow, und dem Jugendarbeiter Antonin Lederrey organisiert wurden. Zudem sorgte eine Gruppe Jugendlicher für Kontinuität beim Sigristendienst. Wir danken dem Team und allen, die sich in der Kirchgemeinde engagiert haben, für ihre Arbeit. Mit Gottesdiensten und Seniorentreffen, mit Hilfswerken und Diakonie, mit Bildung und Jugendarbeit und mit dem Chor, aber auch mit den Sitzungen des Kirchgemeinderates und den Verwaltungsaufgaben unterstützten sie unsere Gemeinschaft im Geist der immer wieder erneuerten Brüderlichkeit in Christus.

Brigitte Hirschi Lizzola

Murten

VIELE SCHÖNE ERLEBNISSE

Nachdem Pfarrer Markus Vögtli anlässlich der Synode am 30. Mai in den Freiburgischen Kirchendienst aufgenommen wurde, bestätigte ihn die Kirchgemeindeversammlung Ende August zum ersten Mal in seinem Amt. Anfangs Oktober folgte die Installation.

Mit den zwei Pfarrerrinnen und zwei Pfarrern haben wir ein vielseitiges Team, dessen Wirken sich in vielfältigen Gottesdiensten und Angeboten widerspiegelt. Höhepunkte waren ein Workshop-Gottesdienst mit Ted Scapa, die Erwachsenenbildung zum Thema Stress und die Einkehrtage im Kloster, bei denen wir uns mit Hildegard von Bingen beschäftigt haben. Die Zusammenarbeit mit der Kirchenmusik gelingt vortrefflich, so werden Serenaden mit Wort und Musik gemeinsam von der Organistin und dem Pfarrteam angeboten. Vor Weihnachten wurde mit «Wiehnacht us em Suppetopf» zum ersten Mal ein Kindermusical unter der Leitung des Kirchenchordirigenten Florian Kirchofer durchgeführt.



Seit 20 Jahren unterstützt die Kirchgemeinde zusammen mit den katholischen Glaubensgeschwistern das Projekt «Huyana Pukara» (neue Kraft) in Puno, Peru. Da Projekt wird von verschiedenen Gruppen der Schweiz, Deutschland und Österreich unterstützt. Durch das Projekt werden die Entwicklung und Bildung von Kinder gefördert, Weiterbildungen in Hygiene und erster Hilfe angeboten, Hilfe bei Saat und Ernte, technische Einrichtungen wie Solarzellen und Wasserinstallationen unterstützt.

Die Liegenschaften müssen unterhalten werden. Hier zeigt es sich, dass die Planung und Durchführung von Renovationsarbeiten an historischen Gebäuden oft mehr Zeit in Anspruch nehmen, als erwartet. Als grössere Arbeit wurden die Glocken der Deutschen Kirche saniert.

Insgesamt blicken wir auf ein gutes Jahr mit vielen schönen Erlebnissen zurück. So konnten wir am 18. November allen Mitarbeitenden – den Angestellten und den Freiwilligen – mit einem Fest von Herzen Danke sagen.

Franziska Wirz



St. Antoni

150 JAHRE KIRCHE ST. ANTONI

Am 15. August 1866 wurde die Kirche St. Antoni feierlich eingeweiht. 150 Jahre später, am 21. August 2016, durften wir ein Fest mit der ganzen Kirchgemeinde feiern. Ein wunderschöner Anlass, der mit einem Festgottesdienst, einem Aperitif und Mittagessen sowie einem Nachmittagskonzert alle begeistert hat. An dieser Feier hatten wir die Gelegenheit, die in vielen Stunden aufgearbeitete Festschrift «Auf dem Weg – 150 Jahre reformierte Kirche St. Antoni» an unsere Gäste zu verteilen. Eine Arbeit, die die Geschichte der reformierten Diaspora bis in die heutige Zeit vermittelt.



Ein grosser Schritt fand im Verlaufe des Herbstes statt, als sich die Kirchgemeinderatsmitglieder zur Umstrukturierung der Aufgaben- und Arbeitsteilung und der Ressorts zu einer eintägigen Retraite trafen, der noch weitere Zusammenkünfte folgten. Dies gibt uns die Möglichkeit, die Kirchgemeinde mit neuen Ideen und Mut zu Veränderungen in die Zukunft zu führen. Der Kirchgemeinderat setzt sich neu aus fünf Personen zusammen, die sich im November für eine weitere Legislatur zur Verfügung gestellt haben.

Am 16. Oktober wurde an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung unser neuer Pfarrer Ulrich Wagner gewählt und in einem feierlichen Gottesdienst begrüsst. Am 11. Dezember 2016 verabschiedeten wir den Kirchenchorleiter Walter Klopfenstein nach 45 Jahren Mitwirken in der Gemeinde. Die vielen alljährlich wiederkehrenden Anlässe innerhalb der Kirchgemeinde wurden auch dieses Jahr durch die Mitglieder geschätzt und besucht.

Heidi Engemann

Weissenstein/Rechthalten

GLAUBEN, HOFFNUNG UND DIE SUCHE NACH DEM WEG DURCH AKTIVES HANDELN

Diese Themen fassen das Kirchenjahr zusammen.

Dazu gehören unsere sozialen und kulturellen Anlässe. Zum Beispiel die Theatergruppe, der Filmnachmittag für Gross und Klein, das Konzert «Best of A Cappella» von «Tiramisu Vocal & Jazz Ensemble» oder die Treffen des «Zäme si». Dazu gehören aber auch besonders die diversen Anlässe wie Familiengottesdienst «Brot für Alle» mit Fastensuppe, Konfirmation und der Weihnachtsgottesdienst. Das reformierte und katholische Katechetenteam an der OS animiert den Aufbau eines regelmässigen ökumenischen Jugendgottesdienstes. Alle diese Anlässe sind für uns alle Quelle der Motivation, Inspiration und Kraft.



Mit Hoffnung und der Unterstützung des Glaubens nehmen wir auch die schwierigeren Herausforderungen an. Dies hat uns im 2016 gefordert, überrascht, erschüttert: Die Suche nach einem Amtsträger ist nach wie vor nicht abgeschlossen. Der Lichtblick hier ist die Stellvertretung durch Pfarrer Ernst Schäfer. Weiter mussten wir ein Sigristen-Team aufbauen. Vor den Sommerferien ist unser Organist Ernst Wyler unerwartet verstorben. Auch hier konnten wir ein Organisten-Team aufbauen. Leider musste auch der Kirchgemeinderat zwei Abgänge aus gesundheitlichen Gründen verzeichnen. Auch hier sind wir hoffnungsvoll auf der Suche nach Nachfolgern. Die eigentliche Herausforderung ist das Herausragen der evangelisch-reformierten Werte, damit sie im «Schaufenster Kirche» für alle fassbar werden. Hierzu benötigen wir eine unerschütterliche Zuversicht und Glauben, der uns bei diesen Aufgaben trägt.

Alfred Berger



Wünnewil-Flamatt-Überstorf

LANGLAUFEN UND ROSEN

Das Kirchenjahr 2016 hat in unserer Kirchgemeinde mit einem Abendgottesdienst zum Jahreswechsel am 1. Januar 2016 in der Davidkirche angefangen. Am 20. Januar haben wir das Wanderjahr 2016 gestartet und haben mit Langlaufen angefangen.

Am 5. März haben wir am morgen früh Rosen verkauft, um Frauen und Männer zu unterstützen, die um ihr Stück Boden kämpfen, um darauf Nahrung anbauen zu können.

An der Frühlings-Kirchgemeindeversammlung vom 21. April wurden zwei neue Kirchgemeinderäte, Erika Herren Christen, Wünnewil (Ressort: Feiern, Vereine, Diakonie) und Walter von Niederhäusern aus Flamatt (Ressort: Liegenschaften) gewählt und die Rechnungen 2015 der Kirchgemeinde und der Fonds FöS einstimmig genehmigt.



Ein Highlight waren die Ostertage für Kinder ab 5 Jahren: Gemeinsam Geschichten im Nomadenzelt aus der Bibel hören, draussen spielen, basteln, singen, zeichnen und bei allem etwas von Ostern erleben. Am 4. Mai wurde die Velofahr-Saison eröffnet.

Am 5. und 12. Juni fand unter den Themen: «Sinn des Lebens» und «Zukunft», die Konfirmationen von 27 aufgestellten Jugendlichen in unserer Davidkirche statt. Die vorangegangenen Konfirmationslager wurden als stimmig und kreativ empfunden.

Auch dieses Jahr gab es als einzigartiges und gut besuchtes Erlebnis den Taufgottesdienst an der Sense. Im Rahmen des Ferienpasses der Gemeinde Wünnewil-Flamatt zeigten wir am 16. August vor dem Primarschulhaus Flamatt im Open Air Kino den Film «Rico, Oskar und das Herzgebrehche» für Kinder ab 7 Jahren. Das Brotwochenende im Wahlfachkurs der 9. Klässler ist immer wieder etwas Besonderes. Am 10. September haben wir im Ofehüsi in Überstorf Brot und Zöpfe gebacken und den Gottesdienst vom Sonntag vorbereitet, an dem wir das selbstgebackene Brot für das Abendmahl verwendet haben. Das Kolibrilager 2016 verbrachten wir mit dem Thema «Zeitreise» auf dem Beatenberg.

Auch der Kirchgemeinderatsausflug durfte nicht fehlen. Am 2. September starteten wir bei schönstem Wetter und verbrachten den Vormittag bei einer sehr interessanten Führung in der 1138 von Wilhelm von der Gläne gegründeten Abtei Hauterive, bevor wir die Reise ins wunderschöne Freiburger Oberland fortsetzten.

Einen Riesenerfolg durften wir am 12. November mit der Disco für alle (mit und ohne Handicap) im Begegnungszentrum Flamatt verbuchen. Völlig überrannt wurden wir vom ausgeschriebenen Kindernachmittag am 7. Dezember, was uns viel Freude bereitet hat! Am 1. Dezember fand die ordentliche und gut besuchte Kirchgemeindeversammlung statt. Am 2. Dezember eröffneten die vierte und fünfte Klasse Wünnewil unser Adventsfenster im BGZ Flamatt. Den Ausklang des wiederum reich befrachteten Jahres 2016 bildeten die ökumenische Senioren-Weihnachtsfeier in einem überfüllten Singsaal im BGZ und schliesslich das Adventskonzert mit dem Orchesterverein Düdingen in der Davidkirche Flamatt.

Erich Morgenthaler



Vertreter und Delegationen der ERFK - Stand 31.12.2016	Person 1	Person 2	Zuständiges SR-Mitglied
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz - AGCK		Bleser Pierre-Philippe	Burkhard Martin ¹
Arbeitsgruppe «Projekt Konzept Seelsorge HFR»		Rinkler Christian / Nagy Daniel	Bleser Pierre-Philippe
Beauftragter TV-RTS «Emissions religieuses – Prix Farel»	Chammartin Thérèse		Johner Monique
Begleitkommission Universitätsseelsorge	Johner Monique	Chammartin Thérèse	Chammartin Thérèse ^{10, 11}
Bibel und Orient	Schneider Peter A. ¹²		Bleser Pierre-Philippe
CER: Confédération des Eglises romandes: Generalversammlung ¹⁴	Bleser Pierre-Philippe		Bleser Pierre-Philippe ¹²
CER: Exekutivrat der Westschweizer Kirchenkonferenz	Burkhard Martin	Nobs Anne-Elisabeth	Bleser Pierre-Philippe ¹²
CER: Office protestant de la formation - OPF	Johner Monique ¹⁵	---	Johner Monique
CER: Plattform infocom CER	Johner Monique	Hess Andreas	Johner Monique
Comunitas VorsorgeStiftung	Hirschi Lizola Brigitte		Johner Monique
Datenschutz	Schneider Peter A.	Roh Jolande	Johner Monique
Datentransfer	Känel Daniel		Nobs Anne-Elisabeth
Diakonatskonferenz	Schneider Peter A.	Roh Jolande	Bleser Pierre-Philippe
Diakoniekommission	Hess Andreas	Johner Monique	Hess Andreas
Diakoniekonferenz des SEK	Hess Andreas	Chammartin Thérèse	Hess Andreas ¹⁷
DiM-échange et mission: Missionsynode	Hess Andreas	Johner Monique	Hess Andreas
Dokumentationszentrum PH Freiburg	Tesarik Anne	Lugin Gérald	Burkhard Martin
Editions AGORA (Westschweizer nichtkonfessioneller Bibelunterricht - ENBÉRO)	Lievenbrück Ursula		Grau Salvisberg Franziska
Experte der Katechetischen Prüfungskommission	Grau Salvisberg Franziska	Baderscher Sarah	Grau Salvisberg Franziska
Finanzkommission	Grau Jürg	Baderscher Sarah	Grau Salvisberg Franziska
Flüchtlingseelsorge	Schertenleib Schertenleib ^{18, 19}	Flechter Ulrich	Nobs Anne-Elisabeth
Forum Freiwilligenarbeit	Hess Andreas	Bleser Pierre-Philippe	Hess Andreas
Frauenkonferenz des SEK	Hess Andreas	Chammartin Thérèse	Hess Andreas
Freiburger Netzwerk der Kinder- und Jugendorganisationen - frisbee	Grau Salvisberg Franziska		Chammartin Thérèse
Interreligiöse Dossiers (Rat der Religionen, «Runder Tisch», Woche der Religionen)	Hofmann Hansjürg		Grau Salvisberg Franziska
Intranet & Extranet	Burkhard Martin	Bleser Pierre-Philippe	Burkhard Martin
Kantonale Kommission für Religionsunterricht	Roh Jolande	Stohler Meja	Johner Monique
Kantonale Kommission über Fragen der Anstaltsseelsorge	Burger Anne	Himbaza Innocent	Grau Salvisberg Franziska
Kantonaler Spitalseelsorgerat HFR	Bleser Pierre-Philippe		Chammartin Thérèse
Katastrophen-Organisation Freiburg - ORCAF	Renz Christian	Rinkler Christian	Chammartin Thérèse
Katechetische Kommission der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (KAKOK)	Hess Andreas	Bleser Pierre-Philippe ^{10, 11}	Hess Andreas ¹¹
Kirchenkonferenz - KIKO ¹⁷	Grau Salvisberg Franziska	Baderscher Sarah	Grau Salvisberg Franziska
Konferenz der protestantischen Kirchen in den romanischen Ländern Europas - CEPLE	Chammartin Thérèse	Bleser Pierre-Philippe	Chammartin Thérèse
Konkordat: Kirchliche Eignungsabklärung	Johner Monique	Schneider Peter A.	Bleser Pierre-Philippe
Konkordat: Konkordatskonferenz	Wysser Norbert		
Konkordat: Mentorat	Hess Andreas	Johner Monique	Hess Andreas
Konkordat: Praktikumsleiter	Hess Andreas	Hess Andreas	Hess Andreas



Vertreter und Delegationen der ERKF - Stand 31.12.2016	Person 1	Person 2	Zuständiges SR-Mitglied
Konkordat: Theologische Nachwuchsförderung	Hess Andreas		Hess Andreas
Kontaktperson «Sexuelle Belästigung und Ausbeutung am Arbeitsplatz Kirche»	Jaloux-Dumont Jeannine		Blaser Pierre-Philippe
Kontinentaltaverammlung Europa	Stupan Benjamin	Grandjean Alain-François	Burkhard Martin
Kulturgut Bibel	Blaser Pierre-Philippe	Himbaza Innocent / Nobs Paul-Albert	Blaser Pierre-Philippe
Liturgie- und Gesangbuchwehrein (neue Strukturen im Aufbau)	Im Umbau	Im Umbau	Hess Andreas
Missionskommission	Burkhard Burkhard	Grau Salvisberg Franziska	Burkhard Martin ^{10,19}
Mobiles Team für psychosoziale Notfälle - EMUPS	Weymann Marianne	Blaser Pierre-Philippe ¹⁰	Hess Andreas ¹¹
Nationale Palliative Care (Dachverband)	Chammartin Thérèse		Chammartin Thérèse
Notfallseelsorge		Blaser Pierre-Philippe	Hess Andreas ¹⁰
Ordinationskommission	von Roedern Christina ^{10,19}	Hess Andreas	Johnner Monique
Palliative Care Kanton Freiburg	Guillaume Tania	Chammartin Thérèse	Blaser Pierre-Philippe ¹⁰
Palliative Care Seelsorge	Chammartin Thérèse	Rinkler Christian	Chammartin Thérèse
Palliative Care SEK	Chammartin Thérèse	Guillaume Tania	Chammartin Thérèse
Plattform für Katechese / Religionsunterricht	Badertscher Sarah		Grau Salvisberg Franziska
Protestantische Solidarität Schweiz	Schneider Peter A.		Blaser Pierre-Philippe
Rat der Reformierten und Katholischen Kirchen Freiburg - CÉRÉCAF	Burkhard Martin	Chammartin Thérèse	Blaser Pierre-Philippe
Reformationsjubiläum (SEK)	Burkhard Martin	Chammartin Thérèse	Burkhard Martin
Rekurskommission	Zwald Thomas ¹⁰		Nobs Anne-Elisabeth
Religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit einer Behinderung - BMB	Chammartin Thérèse	Niklaus Willy	Chammartin Thérèse
Schweizer Evangelischer Kirchenbund - SEK	Schneider Peter A.	Johnner Monique ¹¹	Blaser Pierre-Philippe ¹²
Schweizerische Bibelgesellschaft	Staufner Gérard	Burkhard Martin	Burkhard Martin
Schweizerische Reformationsstiftung	Schneider Peter A.		Blaser Pierre-Philippe
Schweizerische Vereinigung evangelisches Kirchenrecht	Nobs Anne-Elisabeth Nobs	Schneider Peter A.	Nobs Anne-Elisabeth
Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung - COEPS/OEBS ¹⁹	Weiler Fabienne / Niklaus Willy		Chammartin Thérèse
Stiftung Iras Cotts	Burkhard Martin		Burkhard Martin
Suizidprävention Freiburg - PréSuIFI	Weymann Marianne		Chammartin Thérèse
Westschweizer protestantische Kommission Einwanderer - CPRSI	Lugin Gérald		Burkhard Martin
Zölibdale Beauftragter	Schmidli Urs		Chammartin Thérèse

- a) Kirchliche Organisationen, schweizerisch und regional
- b) Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz - AGCK
- c) Kantonal kirchliche Organisationen
- d) Organisationen Kanton Freiburg
- e) Andere Organisationen

¹1. Stellvertreter / ²2. Von Amtes wegen / ³3. Generalsversammlung der CER; total 2 Stimmen / ⁴4. Vizepräsident / ⁵5. Vizepräsident / ⁶6. Zweier Delegation / ⁷7. Zweier Delegation / ⁸8. Präsidium / ⁹9. OEBS: Ökumenische Behindertenseelsorge / ¹⁰10. Kontakt zu Staat / ¹¹11. Ausführend



MINISTERIUM 2016

Bösingen	Michael Roth, Pfarrer	
Bulle – La Gruyère	Emmanuel de Calonne, Pfarrer Gérard Stauffer, Pfarrer	
Châtel-St-Denis – La Veveyse	Michel Fallas, Pfarrer Pierre Maffli, Diakon Didier Meyer, Pfarrer	bis 31.10.2016 ab 01.04.2016
Cordast	Pascal Känzig, Pfarrer Norbert Wysser, Pfarrer Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin & Seelsorge S2	
Düdingen	Sabine Handrick, Pfarrerin	
Estavayer-le-Lac	Innocent Himbaza, Pfarrer Josiane Javet, Diakon Pierre Maffli, Diakon Amédée Ruey, Verweser Virag Sauter, Diakonin Frédéric Siegenthaler, Pfarrer Stefan Wild, Pfarrer	bis 31.07.2016 bis 31.10.2016 ab 15.08.2016 ab 01.08.2016
Ferenbalm	Katrin Bardet, Pfarrerin Niklaus Friedrich, Pfarrer	ab 01.07.2016 ab 01.07.2016
Freiburg	Martin Burkhard, Pfarrer Tania Guillaume, Pfarrerin & Uniseelsorge Débora Kapp, Pfarrerin Delia Klingler, Pfarrerin – Stellvertretung Martine Lavanchy, Pfarrerin Daniel Nagy, Pfarrer Andreas Rüttner, Pfarrer Urs Schmidli, Pfarrer	bis 31.07.2016
Kerzers	Christoph Bühler, Pfarrer (BE) Sabine Wälchli, Pfarrerin	
La Glâne – Romont	Jacqueline Dupuis, Diakonin Vanessa Lagier, Pfarrerin	bis 31.10.2016
Meyriez	Andreas Hess, Pfarrer	
Môtier – Vully	Francesca Farrow, Diakonin Innocent Himbaza, Pfarrer Liliane Himbaza, Pfarrerin	ab 01.08.2016 ab 01.08.2016
Murten	Kathrin Reist, Pfarrerin Christian Riniker, Pfarrer Markus Vögtli, Pfarrer Christina von Roedern, Pfarrerin	
St. Antoni	Monika Cléménçon, Pfarrerin Elsbeth von Känel, Pfarrerin (HFR Tafers) Ulrich Kaspar Wagner, Pfarrer	bis 30.09.2016 ab 01.10.2016
Weissenstein/Rechthalten	Vakant	
Wünnewil-Flamatt-Überstorf	Jürg-Sven Scheidegger, Pfarrer Peter Wüthrich, Pfarrer	

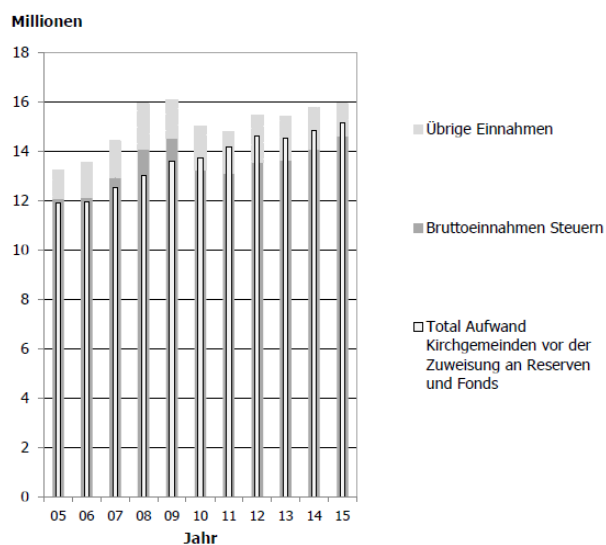
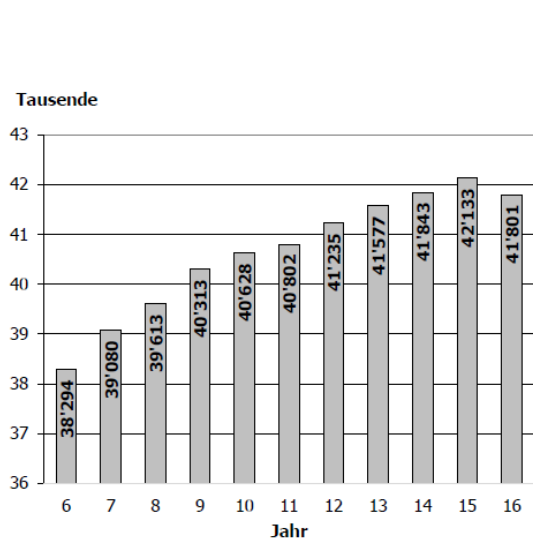


KANTONALE AUFGABEN UND SEELSORGEN 2016

HFR Meyriez-Murten	Kirchgemeinde Murten und Kantonalkirche <i>Christian Riniker, Pfarrer</i>
HFR Tafers	Kirchgemeinde St. Antoni und Kantonalkirche <i>Elsbeth von Känel, Pfarrerin</i>
Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit, Marsens	Kantonalkirche <i>Marianne Weymann, Pfarrerin</i>
HFR Billens – Riaz	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Marianne Weymann, Pfarrerin</i>
HFR Freiburg – Kantonsspital	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Daniel Nagy, Pfarrer</i>
HFR Palliativpflege	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Tania Guillaume, Pfarrerin</i>
Strafanstalt Bellechasse	Kirchgemeinde Meyriez und Kantonalkirche <i>Andreas Hess, Pfarrer</i>
Zentralgefängnis Freiburg	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Débora Kapp, Pfarrerin</i>
Menschen mit einer Behinderung - deutschsprachige: - französischsprachige:	Kantonalkirche <i>Willy Niklaus, Pfarrer</i> <i>Fabienne Weiler, Diakonin</i>
Höhere kantonale Schulen	Kirchgemeinde Cordast und Kantonalkirche <i>Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin</i>
Universität	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Tania Guillaume, Pfarrerin</i>
Jugendarbeit	Kantonalkirche <i>Hansjürg Hofmann</i>
Kantonale Fachstelle Bildung	Kantonalkirche <i>Sarah Badertscher, Pfarrerin</i>
Spirituelle Animation im Haus der Begegnung	Stiftung Haus der Begegnung Charmey <i>Keine</i>
Dekan, deutschsprachig Dekanin, französischsprachig	<i>Norbert Wysser, Pfarrer</i> <i>Florence Blaser, Pfarrerin</i>
Diakonatspraktika	Kantonalkirche <i>Keine</i>



ANZAHL KIRCHENMITGLIEDER 2006 – 2016 UND GEGENÜBERSTELLUNG DER STEUEREINNAHMEN UND ÜBRIGEN EINNAHMEN ZUM AUFWAND (ALLE KIRCHGEMEINDEN) 2005 – 2015



KIRCHGEMEINDESTEUERSÄTZE 2016

Kirchgemeinde	Natürliche Personen Einkommen	Natürliche Personen Vermögen	Juristische Personen Gewinn	Juristische Personen Kapital	Veränderung gegenüber 2015
Bösingen	11.5	20	10	10	nein
Bulle – La Gruyère	9	20	9	10	nein
Châtel-St-Denis – La Veveyse	10	20	10	10	nein
Cordast	11.5	11.5	10	10	nein
Düdingen	9.5	15	10	10	nein
Estavayer-le-Lac	9	20	8	10	nein
Ferenbalm (Gesamtkirche + freiburgisch Ferenbalm)	9.6	9.6	9.6	9.6	nein
Freiburg	9	10	10	10	nein
Kerzers	8	8	8	8	nein
La Glâne – Romont	10	20	10	10	nein
Meyriez	10	10	10	10	nein
Môtier – Vully	10	10	10	10	nein
Murten	9	9	9	9	nein
St. Antoni	10	10	10	10	nein
Weissenstein/Rechthalten	11.5	20	10	10	nein
Wünnewil-Flamatt-Überstorf	10	15	10	10	nein



Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg

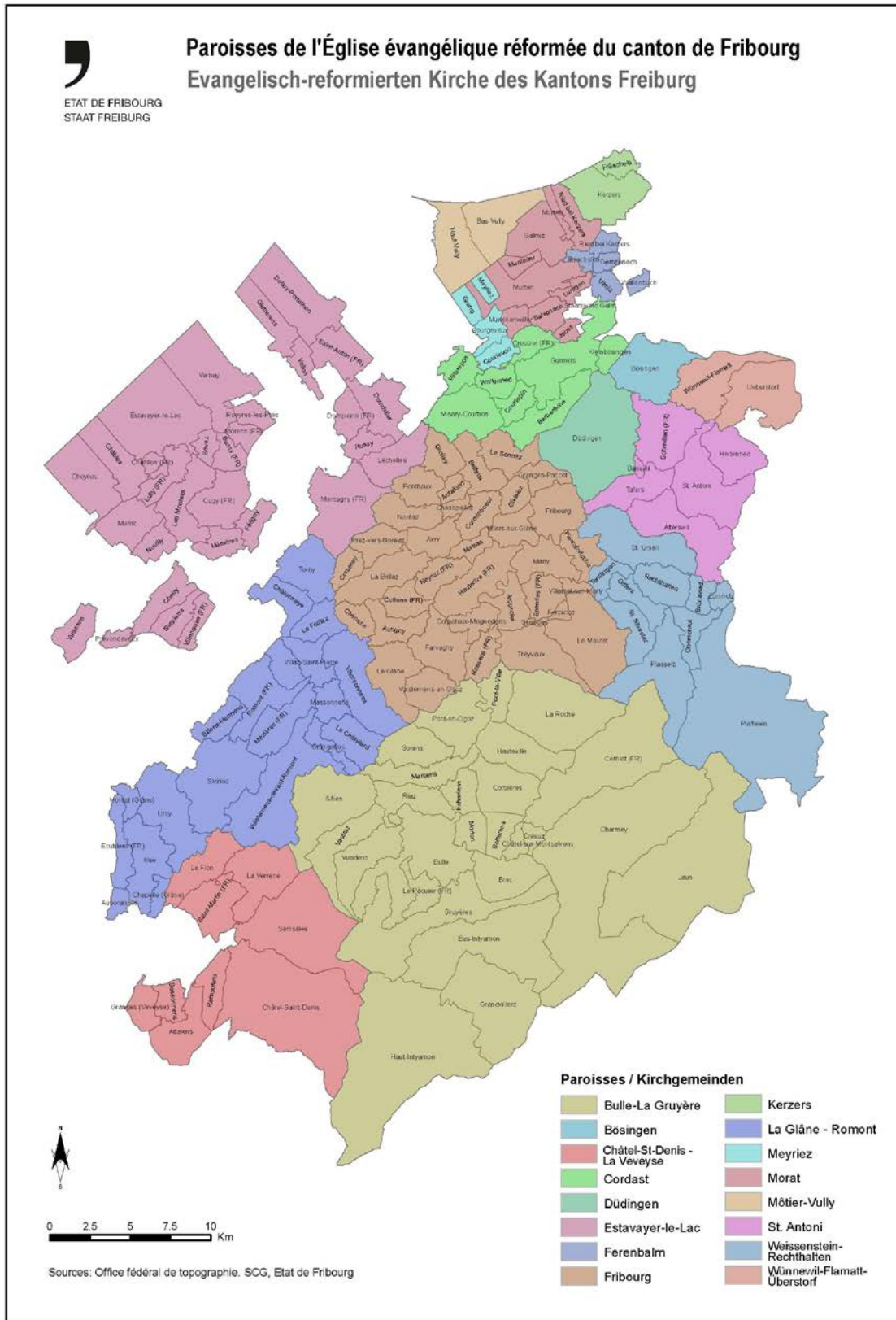
Namen und Zahlen

Kirchliche Statistik 2016

Kirchgemeinde	Per 1.1.2017			Taufen			Darbringungen			Konfirmationen			Trauungen			Trauerfeiern			Kircheneintritte			Kirchenaustritte								
	Anzahl KG-Glieder			K	M	E	Total	K	M	Total	K	M	Total	Ref.	G	Total	M	F	K	Total	M	F	K	Total	M	F	K	Total		
Bösingen	1'062	4	0	8	0	0	0	0	6	10	16	0	0	0	2	1	0	3	2	1	0	3	1	0	0	1	4	7	0	11
Bulle - La Gruyère	3'343	4	9	1	14	2	1	3	6	6	12	0	0	0	8	8	0	16	3	0	0	3	3	0	0	3	24	26	2	52
Châtel-St-D. - La Veveyse	2'818	5	5	0	10	0	0	0	5	7	12	0	6	6	9	3	0	12	0	0	0	0	0	0	0	0	12	5	0	17
Cordast	2'553	8	10	0	18	0	0	0	11	12	23	1	0	1	5	11	0	16	2	1	3	6	2	1	3	6	14	18	6	38
Düdingen	1'258	3	2	0	5	0	0	0	9	5	14	0	1	1	3	2	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	4	8	1	13
Estavayer-le-Lac	5'241	11	16	6	33	0	1	1	15	22	37	7	0	7	7	12	0	19	1	0	0	1	1	0	0	1	13	20	0	33
Ferenbalm	829	3	3	0	6	0	1	1	2	6	8	0	0	0	3	5	0	8	0	1	0	1	0	1	0	1	9	4	0	13
Freiburg	6'267	14	11	0	25	1	0	1	13	24	37	1	2	3	18	15	0	33	3	4	1	8	56	42	9	107				
Kerzers	2'861	16	4	0	20	0	0	0	14	27	41	1	0	1	15	14	0	29	0	0	0	0	0	0	0	0	8	9	1	18
La Glâne - Romont	2'530	8	3	0	11	0	0	0	5	4	9	0	0	0	3	6	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	10	4	2	16
Meyriez	1'003	6	11	0	17	0	0	0	2	3	5	4	3	7	5	8	0	13	0	1	0	1	8	7	3	18				
Môtier - Vully	1'567	5	6	0	11	0	0	0	9	9	18	1	6	7	10	6	0	16	1	0	1	2	11	10	2	23				
Murten	4'932	6	8	0	14	0	0	0	27	31	58	7	5	12	19	26	0	45	0	5	2	7	19	12	1	32				
St. Antoni	2'175	8	4	0	12	0	0	0	7	10	17	0	0	0	6	3	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	10	13	3	26
Weissenstein/Rechthalten	1'240	3	4	0	7	0	0	0	3	6	9	0	0	0	5	3	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	3	8	0	11
Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf	2'122	5	9	0	14	0	0	0	8	19	27	0	0	0	6	4	0	10	0	0	0	0	0	0	0	0	13	8	2	23
Total	41'801	109	109	7	225	3	3	6	142	201	343	22	23	45	124	127	0	251	11	12	7	30	218	201	32	451				
<i>Verbleich 2015</i>	<i>42'133</i>	<i>95</i>	<i>91</i>	<i>1</i>	<i>187</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>8</i>	<i>160</i>	<i>161</i>	<i>321</i>	<i>27</i>	<i>42</i>	<i>69</i>	<i>129</i>	<i>144</i>	<i>2</i>	<i>275</i>	<i>6</i>	<i>11</i>	<i>20</i>	<i>37</i>	<i>200</i>	<i>207</i>	<i>15</i>	<i>422</i>				

Legende:

Taufen/Darbringungen/Konfirmationen	Kircheneintritte/Kirchenaustritte			Trauungen			Ref. Reformiert						
	K	M	E	M	F	K		M	F	K	G	Gemischt	





INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

Synodalratspräsidium	1
Synodalrat	3
Diakonie	4
Mission & Hilfswerke – Theologie & Leben in der Kantonalkirche	5
Recht – Finanzen	6
Seelsorgen – Gastlichkeit	7
Kommunikation – Human Resources	9
Bildung – Jugend	10
Büro der Synode	11
Synodepräsidium	12
Kirchenkanzlei	13
Kirchgemeinden	15
Namen und Zahlen	26

IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung, Lektorat	USG, Ittigen
Layout und Fotos	ERKF, Kirchenkanzlei
Druck	Murtenleu, Murten
Foto Deckblatt	Peter A. Schneider

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach Art. 6 KV.

Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur Verfügung: <http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am: 31.05.2017.